

## Tipps für die Erstellung eines Pflegeplans

### Grundsätzlich

Das Erstellen eines Pflegeplanes lernt man nur durch das Schreiben selbst. Deshalb lassen Sie sich nicht entmutigen, wenn es auf Anhieb nicht klappen sollte. Mit der Zeit erkennen Sie die Vorteile und minimieren die Nachteile, wenn Sie die unten aufgeführten Anregungen und Tipps berücksichtigen.

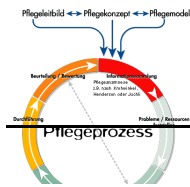
Sie nutzen dadurch die Pflegeplanung als eine professionelle Denkmethode für sich und für die Ihnen zur Pflege anvertrauten Menschen. Dadurch sparen Sie sich in der Pflegepraxis viel Zeit, denn

- Informationen werden im Team besser ausgetauscht,
  - Sie erkennen auf einem Blick, wie es dem pflegebedürftigen Menschen geht und
  - welche Pflegemaßnahmen sinnvoll und erfolgversprechend durchgeführt werden können.
- Grundsätzlich immer mit den wichtigsten Problemen (aktuelle Situation) zuerst beginnen (**Prioritätensetzung**) → Das wird zuerst gelesen und geht nicht unter
  - Maßnahmen und Ziele müssen auf Probleme bzw. Ressourcen bezogen sein. (**Kontinuität**)
  - Evtl. erübrigt sich die Formulierung von Zielen, da sie aus der Problemformulierung direkt ableitbar sind. (Ersparen von Schreibarbeit)
  - Manche sehen nur die Defizite also die Probleme als handlungsleitend, da es dafür schließlich nur Geld gibt!? Besser ist es, die Ressourcen der pflegebedürftigen Menschen mit einzubeziehen. Schließlich wollen
  - Hilfreich ist, notwendige zu ergreifende **Prophylaxen** als Extrakomplex zu bündeln ( → z. B. Immobilitätssyndrom, wobei Thrombose-, Dekubitus- und Pneumonieprophylaxe zusammengefasst werden)
  - Um die Arbeit zu erleichtern, formulieren Sie schon im Voraus für immer wieder vorkommende typische Pflegeprobleme die Problemstellung mit Zielformulierung und den typischen Maßnahmen aus.  
Dann müssen Sie nicht immer aufs Neue überlegen, wie Sie mit Schreiben beginnen und müssen im Kopf gespeicherte Ausformulierungen nur noch auf die jeweilige Situation des Pflegebedürftigen anpassen.
  - Benutzen Sie pflegerisch/medizinische Fachterminologie – alle im Pflegeteam verstehen das Gleiche und können deswegen auch dieselben pflegerischen Maßnahmen ergreifen
  - Beziehen Sie sich auf Pflegestandards, die im Hause eingeführt sind, falls es die Situation des Patienten ermöglicht (enormer **Zeitersparnis**)

### Aktualität des Pflegeplans

Eine Pflegeanamnese hört nie auf. Eine Pflegeplanung ist ein Prozess oder besser gesagt ein Denkvorgang in unseren Köpfen, der kontinuierlich in uns abläuft. Deshalb sollten bei Veränderungen der Allgemeinsituation des Patienten oder Bewohners die **Pflegeanamnese** und der **Pflegeplan** auf den neuesten Stand gebracht werden.

(Wichtig ist den Pflegeplan bei Bedarf zu aktualisieren → Veränderungen in der Nacht erfordern eine Veränderung in der Pflegeplanung)



## Literatur

- Schenzle, Rainer (1999): Eine neue Form der Pflegeplanung. Evangelische Berufsfachschule für Altenpflege /Leonberg, Förderpreis der Robert Bosch Stiftung 1999.
- Häberle, E.; Hartmann, A. (1997): Projektorientierter Unterricht „Der Krankenpflegeprozess“, Kranken- und Kinderkrankenpflegeschule Städt. Krankenanstalten Idar-Oberstein GmbH, ausgezeichnet mit dem Förderpreis der Robert-Bosch-Stiftung 1997